



Kreisheimatstube Stoffenried

Blättle im September 2022

Kontakt: Barbara Mettenleiter-Strobel · Tel: 08283/2131 · Email: kreisheimatstube@web.de

Liebe Freunde der Kreisheimatstube,

im Augustblättle haben wir vom Flachs-anbau berichtet. Die Fasern der Flachspflanze wurden so aufbereitet, dass man daraus Leinen herstellen konnte – aber bis aus den harten Flachspflanzen weicher Leinenstoff werden konnte, brauchte es viele Arbeitsschritte!



Flachsbreche



Flachsheckel und Flachsschwingstock
Fotos: Barbara Mettenleiter-Strobel

Das Flachsstroh wurde zunächst in der Wiese ausgebreitet und der Taurotte ausgesetzt, d.h., die Feuchtigkeit sorgte dafür, dass die harten Stängel mürbe wurden. Mancherorts wurden die Bündel auch in den Bach gelegt und mit Steinen beschwert, damit sie schön durchfeuchtet, aber nicht weggeschwemmt wurden.

Nach dieser Prozedur kamen die Flaxsbündel dann zum Rösten in den vom Brotbacken noch warm gebliebenen Backofen. Durch die Hitze wurden die Stängel schön rösch, so dass sie anschließend mit der Flachsbreche leicht gebrochen werden konnten. Waren die Stängel gebrochen, musste man die holzigen Teile der Flaxsstängel noch mit der Flachsschwinge auf dem Schwingstock abstreifen und schlagen, bis die Fasern möglichst sauber waren.

Erst dann wurden die Fasern durch die Hechel gezogen und geschlagen, bis sie ganz fein und gleichgerichtet zu einem „Flachsknitzle“ zusammengedreht wurden. In dieser Gestalt wurden sie bis zum Spinnen aufbewahrt. Wenn man bedenkt, wie aufwendig die Herstellung eines Stück Leintuchs war, so kann man sich vorstellen, wie sorgsam man früher mit Kleidung und Stoffwaren umging.